

Schönburger Tageblatt

und
Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Einzelne Nummern 8 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingelant 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Nr. 250.

Donnerstag, den 26. October

1882.

*Waldenburg, 25. October 1882.

Zur Tagesgeschichte.

Alles in Allem genommen, kann Bismarck mit dem Ausfall der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus recht zufrieden sein. Eine Zusammenstellung der bisher befristigten Resultate ergibt, daß die Deutschconservativen 16 Mandate gewonnen und 4 verloren, die Freiconservativen 4 gewonnen und 3 verloren, die Nationalliberalen 3 gewonnen und 14 verloren, die SeceSSIONisten 5 gewonnen und 2 verloren, die Fortschrittler 8 gewonnen und 11 verloren und die Ultramontanen definitiv 2 Mandate verloren haben. Demnach haben die Deutschconservativen unter der Voraussetzung, daß der Wahlkreis Halle-Bielefeld-Herford von ihnen behauptet wird, 12, die Freiconservativen 1 und die SeceSSIONisten 3 Mandate erobert, die Nationalliberalen 11, der Fortschritt 3 und das Centrum 2 Mandate verloren. Am meisten gehen die Ansichten über den Wahlkreis Halle-Bielefeld-Herford auseinander, in welchem die conservativen Zeitungen eine conservative Majorität von 25 Stimmen für sich herausrechnen, während die fortschrittlichen Zeitungen eine gleiche Majorität für sich in Anspruch nehmen. Demnach würden die conservative Fraction im Ganzen 121 Mann, die freiconservative 50, die nationalliberale 73, der Fortschritt 34, das Centrum 94, die SeceSSIONisten etwa 20 Mann stark sein, während die Polen um höchstens einen verstärkt wiederkehren. Dazu kämen noch zur Bervollständigung der Gesamtzahl von 433 Abgeordneten die sogenannten Wilden. Wenn wir die einzelnen Provinzen betrachten, so ist Ostpreußen fast ganz von den Conservativen dem Fortschritt abgenommen worden, während aus Westpreußen noch nähere Nachrichten fehlen. Pommern wird bis auf Stettin ganz conservativ vertreten sein. In Posen glauben die Polen ihren Besitzstand ganz zu erhalten, ja sogar in Schubin-Inowrazlaw ein Mandat zu gewinnen, während in Santer-Birnbaum die Fortschrittler den nationalliberalen Kiepert verdrängen wollen. Hannover hat fast ganz wie früher, d. h. überwiegend nationalliberal, Hessen in der Majorität conservativ gewählt, da außer 2 Clericalen nur in Kassel ein Nationalliberaler und in Hanau ein Fortschrittler durchdringen wird. Schlesien theilt sich wieder unter alle Parteien, Sachsen hat die Hoffnungen der Liberalen enttäuscht, Schleswig-Holstein sie dagegen übertroffen, Nassau wählte zum größten Theil liberal, die Rheinprovinz und Westfalen durchgehend für das Centrum.

Der Streit um den Canalunnel ist noch immer nicht ganz erloschen. Obwohl die öffentliche Meinung, die Presse und die Regierung in England sich gegen das Project entschieden haben, macht man in Frankreich geltend, daß die französischen Unternehmer dadurch nicht verhindert würden, die Arbeiten bis zu dem Punkte unter dem Meeresboden fortzusetzen, wo das englische Besitzrecht beginnt, das heißt bis auf eine Entfernung von drei Meilen vom Ufer bei niedrigem Wasserstande. Vorläufig scheint man denn auch die Tunnelarbeiten vom französischen Ufer aus fortzusetzen. Eine praktische Bedeutung haben diese Bemühungen angesichts der Haltung Englands zur Zeit gar nicht.

Die neuerdings von den gambettistischen Organen in Frankreich wieder in Scene gesetzte, gegen die Deutschen gerichtete Spionerie dürfte vielleicht doch einmal in Deutschland, wo man die albernen Hekereien bisher allerdings wenig beachtet hat, verknüpfen und es rathsam erscheinen lassen, dem Treiben der Herren Chauvinisten einen wirksamen Dämpfer aufzusetzen. Das geht aus einer jedenfalls in/pirirten Notiz der „Kr.-Ztg.“ hervor, welche sich

an die Adresse dieser Herren richtet und worin es heißt: „Es ist ein Beweis, wie tiefe Wurzeln die von unserer Regierung verfolgte Friedens-Politik bereits in unserem Volke geschlagen hat, daß jene Verfolgungen und Hekereien nicht mehr Aufsehen bei uns erregen, daß man sie vielmehr nur mit pathologischem Interesse als eine innere Angelegenheit Frankreichs behandelt, doch wird dies nur bis zu einem gewissen Punkte möglich sein, und sollte es zu einer ernstlichen Auffassung dieser Dinge kommen, so möge Frankreich sich deshalb bei seinem Gambetta bedanken.“ Möge Hr. Gambetta sich das ein wenig ad notam nehmen! Die Langmuth, mit welcher man diesseits seinen Wählerreien zusieht, scheint ihn immer dreister zu machen, so daß eine solche Zurechtweisung ganz am Platze ist.

*Waldenburg, 25. October 1882.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin kehrt zu Ende des Herbstes nach Berlin zurück, begiebt sich also nicht nach Italien, wie ihr die Aerzte angerathen. Die Jagdausflüge des Kaisers nach Ludwigslust und Wernigerode sind aufgegeben.

Der Bundesrath beschloß am 24. d. die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg.

In Berlin haben zur großen Ueberraschung und zum wüthenden Aerger der Judenschaft bei den Wahlen die Herren Magnus (von der Firma F. Martin Magnus) und Beit (Robert Warschauer), die sich unbeschadet ihres semitischen Ursprungs neuerdings als „orthodoxe Christen“ legitimiren, für den conservativen Candidaten Söcker gestimmt; ein weit unliebsames Aufsehen hat es erregt, daß der Geh. Commerzienrath Wilhelm Friedberg, der bekannte Mitinhaber der großen Juwelierfirma, ein gleiches Verfahren beobachtet hat. In der kaufmännischen Ressource gab es in Folge dessen zwischen F. und mehreren semitischen Mitgliedern des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft stürmische Auftritte.

Das Reichsgericht hat gegen das preussische Kriegsministerium erkannt, daß zur Geltendmachung der durch Einquartierung entstandenen Kosten der Rechtsweg zulässig ist. Die Vorderrichter und in zweiter Instanz das Kammergericht hatten den Einwand der Unzulässigkeit des Rechtswegs für begründet erachtet, während das Reichsgericht ausführt, daß weder durch das allgemeine preussische Landrecht noch durch irgend ein anderes preussisches Gesetz und ebenso wenig durch das Bundesgesetz vom 25. Juni 1868 als durch ein anderes Bundes- oder Reichsgesetz der Rechtsweg bezüglich des von der klagenden Stadtgemeinde erhobenen Anspruchs ausgeschlossen ist.

In dem am 30. September abgeschlossenen Fiskaljahr wurden nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Theile Deutschlands, der dem amerikanischen Generalconsulat in Berlin untersteht, für 33 Mill. Doll. (über 130 Mill. Mk.) Waaren mehr ausgeführt, als im Fiskaljahr 1880/81. Eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr nach Amerika begann erst 1880, also mit der neuen deutschen Zollpolitik.

Unter den Führern der Socialdemokratie ist neuerdings ein heftiger Kampf über die Frage entbrannt, ob für die Socialdemokratie selbst und für deren Bestrebungen eine Aufhebung des gegen sie gerichteten Ausnahmegesetzes wünschenswerth erscheine oder nicht. Die Liebknecht'sche Gruppe vertritt die Ansicht, daß es für die socialdemokrati-

schen Zwecke besser sei, wenn das Socialistengesetz in seiner gegenwärtigen Form bestehen bleibe; die Argumentation geht dahin, daß es der Socialdemokratie trotz des Gesetzes möglich war, ihr Bestehen zu wahren, daß sie sich auch innerhalb dieses Gesetzes eingerichtet, ihre Beziehungen, ihre propagandistische Thätigkeit zu erhalten gewußt habe. Sollte — was bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages keineswegs unmöglich erscheine — eine Majorität sich zusammenfinden, welche für die Aufhebung des Ausnahmegesetzes stimmt, so wäre damit für die socialdemokratischen Bestrebungen wenig oder gar nichts gewonnen. Denn es sei nicht anzunehmen, daß nach Aufhebung des Socialistengesetzes eine freie Bewegung ihrer Partei gestattet werden würde, vielmehr sei zu fürchten, daß dann durch Revisionen der ordentlichen Gesetze, resp. durch Novellen zu diesen neue Mittel geschaffen werden würden, um die Socialdemokratie zu bekämpfen, daß es dann nicht nur nöthig sein würde, sich gegen diese neuen Gesetze „einzurichten“, die zwar möglicherweise gegen andere politische Parteien ausgenutzt werden könnten, die aber eben deshalb den Unterschied zwischen der Bourgeoisie und der Socialdemokratie verwischen würden, während das Socialistengesetz Jeden wie mit Ketten an den Socialismus banne, der sich ihm einmal dienstbar gemacht habe. Von der anderen socialistischen Gruppe wird hingegen betont, man solle sich nicht so sehr „von der Phrase“ beherrschen lassen und durch Bemühungen zur Aufhebung des Ausnahmegesetzes wenigstens die Schaffung von so viel Erleichterung versuchen, als möglich sei. Von dieser Seite wird überdies auch vor einer unzweckmäßigen Theilnahme an der „hohen“ Politik gewarnt, dagegen eine Theilnahme an allen Bestrebungen empfohlen, welche geeignet erscheinen, eine Besserung in der Lage der arbeitenden Bevölkerung herbeizuführen. Man muß auf den Ausgang dieses häuslichen Streites innerhalb der socialdemokratischen Partei gespannt sein.

Von den Etatsentwürfen liegt jetzt auch der zweijährige Etat der Reichs-Justiz-Verwaltung dem Bundesrath vor. Derselbe stimmt im Ganzen mit dem Etatsentwurf für 1883/84 überein. Nur fehlt er eine weitere Steigerung der Einnahmen von Gerichtskosten vom Reichsgericht um 32,250 Mark voraus, auch sind die einmaligen Ausgaben für den zweiten Hilfsenat des Reichsgerichts, der im Jahre 1884/85 nicht mehr bestehen wird, sowie für den Ankauf eines Grundstückes für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig selbstverständlich in Wegfall gekommen.

Frankreich.

Am Sonntag wurde in Marseille ein großes Bankett von 850 Gedecken zu Ehren des Geburtstages des Grafen Chambord gehalten. Der Saal war mit weißen Fahnen und Chambord's Brustbild geschmückt. Der Marquis de Foresta präsidirte. Heftige und aufrührerische Reden wurden gegen die Republik gehalten, welche zwei Provinzen verloren und das Prestige Frankreichs ruiniert habe. Die Servietten wurden unter stürmischen Ruf: „Es lebe Elsaß-Lothringen! Hoch Frankreich! Nieder mit der Republik! Hoch König Heinrich V.“ geschwenkt. Dank den polizeilichen Maßregeln wurde die Ordnung weiter nicht gestört.

Die vom französischen Kriegsministerium erlassenen Ausführungsbestimmungen über die Organisation und den Gang der militärischen Jugenderziehung lassen nunmehr den Umfang sowie die Bedeutung dieser in Frankreich mit so viel Leidenschaft erfaßten Maßregel erkennen. Danach können mit Genehmigung des Präfecten jede öffentliche Schule oder mehrere für diesen Zweck sich ver-

Anzeigen.

**Wollwaad zu Hauskleidern,
Halblama zu Hemden,
Blüsch, Doubles zu
Jacken,
Rouleaulinen in allen
Breiten,
Rüschen, Schleifen**

empfehlen neu eingetroffen in großer
Auswahl zu billigsten Preisen
Gustav Heinecke,
Markt 114.



Niederlage in Waldenburg bei Albert
Bossecker, Bernhard Opitz und Eugen
Wilhelm.

Unwiderruflich
Ziehung 15. November 1882.
Größte deutsche Ausstellungs-
Lotterie Nürnberg.
Hauptgewinn 25,000 Mk.
1 Gewinn von 10,000 Mk.
2 à 5000 " "
im Ganzen 4000 Gewinne
i. W. v. 250,000 Mk.
Loose à Mk. 1 (für Frankatur
20 Pf. beizufügen) zu beziehen durch die
Direction der Ausstellungs-
lotterie Nürnberg.
Loose bei Bernh. Opitz und Eugen
Wilhelm in Waldenburg.

**Burger & Heinert,
Zwickau,
Schneeberger Straße,
neben dem „Hirsch“,
empfehlen**

Linoleum (Korkteppich),
directer Import ab England.

**Wachstuche,
Wachsbarchent, Ledertuch,
Unterlagstoffe,
Firmenleinen, Malerleinen,
in bester Qualität billigst.
Preisicourant franco.**

**Burger & Heinert,
Zwickau.**

**Rathenower
Brillen**
von Stahl, Silber und Gold, **Vorg-
netten, Klemmer, sowie Baro-
meter und Thermometer.**
Auswahl von

Gold- & Silberwaren.
Waldenburg. **C. Köppler,
Gürtler.**

NB. Trauringe werden nach
Maaf geliefert.

Tapeten & Rouleaux
empfehlen
S. H. W. Möller.

Zuchausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre, für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit, von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

Preis-Verzeichniß.
Englisch Twille, geeignet für jede Jahreszeit, zu completen Anzügen, 130 cm. Breite, Mk. 4,50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenschattierungen, feinsten, modernster Stoff zu egalen Anzügen, 128 cm. breit, Mk. 5,50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, Mk. 3,20 pr. Meter. Regenmäntelstoffe von Mk. 1 bis 4 Mk. pr. Meter, in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen, von Mk. 5 bis 12 Mk. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von Mk. 7 bis 12 Mk. pr. Meter. Paletotsstoffe von Mk. 4, 8 bis 12 Mk. La Rochette demi Saison, hochfein zum Strapaziren geeignet, pr. Meter Mk. 6,50. Elegante feine Beaconsfield und Molestin, schwere Buchsinstoffe, pr. Meter Mk. 8 bis Mk. 9,50. Schwarze Tuche, Satin, Croisè und Diagonal von Mk. 2,80 bis Mk. 14,50. Livrés, Chaïens, Feuerwehr- und Jagotuche von Mk. 2,80 anfangend bis Mk. 8. Englisch Lebertuche, 130 cm. breit, Mk. 3 pr. Meter.

Adresse: **Zuchausstellung Augsburg.**
(Wimpfheimer & Co.)
Für Telegramme: **Zuchausstellung Augsburg.**
Muster überallhin franco.

J. Barck & Co.

Annoncen-Expedition in Halle a. S.

Ferner domizilirt in:
Braunschweig, Erfurt, Görlitz, Hannover, Magdeburg etc.

Annoncen

für alle existirenden Zeitungen und Fachzeitschriften der ganzen Welt werden von obiger Firma angenommen, täglich prompt befördert und nur zu Originalzeilenpreisen berechnet.

Bei grösseren Aufträgen bedeutende Preisermässigung. — Reelle und coulant Bedienung. — Kostenanschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst gratis und franco ertheilt.

Bei Stellengesuchen, Heirathsgesuchen, Verkäufen etc. wird Verschwiegenheit streng zugesichert.

Sämmtliche Neuheiten in ff. Filz- und Cylinder-Hüten, höchst eleganter geschmackvoller Fagon's, Knaben- und Kinder-Hüte; Filzschuh und Pantoffel, Stiefeletten und feinste Damenschuh mit Filz- und Ledersohlen, Sohlen, Filz-Trichter etc. Größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Ferd. Steuer.

Rechter Dr. Bergelt's Magenbitter

von Richard Baumeyer in Glauchau wird von jetzt ab in
Waldenburg nur allein verkauft bei **Eugen
Wilhelm.**

Elegante Filz- und Velour-Röcke,

sowie
fein garnirte **Lüstre-Schürzen**

empfehlen

Agnes Richter,

am Markt.

„Invalidendank für Sachjen“

unter dem Protectorat Sr. Majestät König Albert.

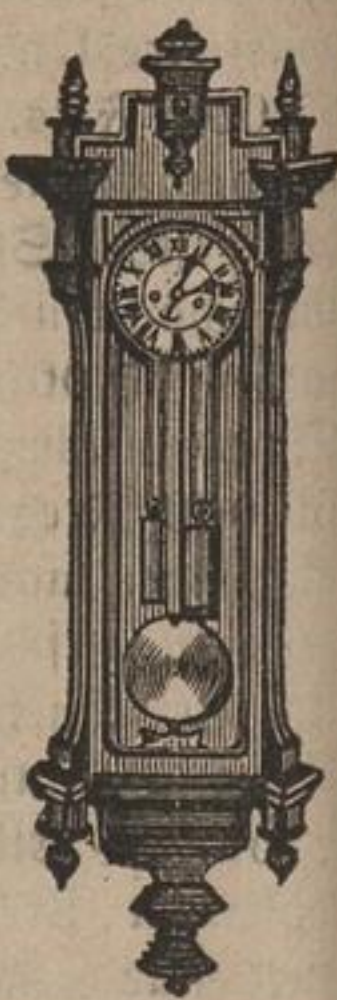
Annoncen-Expedition

für alle Zeitungen und Fachschriften.
Effecten-Controle für aus- loosbare Werthpapiere.

Chemnitz, Langestraße 59.

Billig! Prompt! Discret!

Beretreter in Waldenburg: **A. Lindner.**



H. Müller,

wohnig. im Schönburger Hof, empfiehlt **Regulato-
ren, Cylinder-Uh-
ren, ferner goldne Her-
ren- und Damen-Uh-
ren** zu billigsten Preisen.

Eine Frau, die gut zu kochen ver-
steht, wird für einige Tagesstunden
gesucht; Offerten unter F. Z. werden
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Von heute früh an verpfunde
ich ein Schwein.
Wittwe **Wächtler.**

Gesang-Verein

Waldenburg.

Morgen Freitag, den 27. October

Familienabend

im Saale des „Schönburger Hofes“.
Reichhaltiges Programm; zum Schluß
ein Lustspiel. — Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Oberwiera.

Nächsten Sonntag, den 29., und
Montag, den 30. October,

Kirmesfest mit BALL,

wozu freundlichst einladet
Sermann Heisch.

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Premierlieutenant Frei-
herrn von Biedermann in Dresden e. R.
Verlobt: Hr. Robert Baum mit Fr.
Martha Pohle in Meerane. — Hr. Königl.
Lieutenant im 2. Brandenburgischen Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 18 Wilhelm Buchholz
mit Fr. Helene Glend in Gera.
Vermählt: Hr. Ludwig Paul Lömpe
mit Fr. Martha Leuschner in Leipzig. — Hr.
Dr. med. Adolph Keil mit Fr. Marie Dehl-
schlaegel in Zwickau. — Hr. Bergingenieur
Louis Culfmann mit Fr. Martha Cäcilie
Krüger in Freiberg. — Hr. Johannes Ernst
Hennig mit Fr. Marie Stiebitz in Freiberg.
— Hr. Oskar Busch in Delitzschau mit Fr.
Elisabeth Grobmann in Döbeln.
Gestorben: Hr. Privatdocent Dr. jur.
Theodor Heinrich Schwalbach in Leipzig. —
Hr. Dr. med. Arthur Zinkeisen in Dresden.
— Hr. Fabrikant August Friedrich Weise in
Freiberg. — Hr. Pfarrer Gustav Eduard
Jäffing in Pfarrhaus Gottleuba. — Hr. Carl
Heinrich Kerpcher in Meerane. — Hr. Fürstl.
Schönburg'scher Rentamtsverwalter Carl Kel-
ler in Leuchtenstein. — Hr. pens. Maler C.
Gehauer in Meissen. — Hr. Martin Philipp
Roch in Zwickau.

Berlag von **C. F. Köhner,**
verantwortlich für Redaction, Berlag und Druck
C. Köhner in Waldenburg.

Der Gesamt-Auflage dieser
Zeitung liegt eine Extra-Beilage
der rühmlichst bewährten Müller's-
chen Heilmethode aus Hirschberg
in Thüringen bei. Da dieselbe
von Autoritäten begutachtet und
von Patienten durch ihre allgemein
glücklichen Kuren ehrenwerth em-
pfohlen ist, so sei im Interesse
aller chronisch Leidenden auf dies
probate Heilverfahren und den von
dem Herrn Dirigenten dieser Heil-
methode am **Montag, den 30.
October** d. Js. in **Walden-
burg** im **Hotel Goldner Löwe**
abzuhaltenden Consultationstag be-
sonders aufmerksam gemacht.

